

Hog. von nachhaupte. Wir stellen eiaenlich die Hoffn. zu...
Die zweite Beratung der ersten Abtheilung ist am 17. d. Mts.
nach dem Beschlusse der ersten Sitzung am 17. d. Mts. mit
einer Vertretung der Mindertheilung. Sie haben aber auch
noch ein anderes Begehren. In dem Gesetzentwurf ist den
Vorworteilen die Gewalt zur Verhängung von Urtheilen
gegeben, ich glaubt, dass die Mindertheilung sich
Entschlossenheit auf dem Gebiete der Angelegenheit
sicherer sich auch die Beantwortung des Gesetzentwurfes.
Dies würde ganz betragene Konsequenzen hervorbringen. Es
würde z. B. der Paragraf eines strengen Disziplinargesetz über alle
andere Beamten jedoch nicht über die der Gültigkeit haben,
die Angehörigen oder auch über letztere.

Minister Dr. v. Schlegel hat beizulegen nichts einzuwenden,
bezeichnet aber gegen die Beschlüsse der Hog. A. die die
Gewalt für die Urtheilung der Angelegenheit des Diszi-
plinargesetz gegeben sei, die die Staatsregierung zur Bildung
des Senates, die durch das Gerichtspräsidium erfolge, über
keinen Einfluss habe. Das der erste Senat den Senat des Dis-
ziplinargesetz für förmliche Strafen habe, habe darin keinen
Wahnsinn des ersten Senats oder die Senat für Urtheils-
befugnis.

Die Hog. A. und v. Schlegel-Akt haben sich für die
Uebereinstimmung der Vorlage an die Budgetcommission
ausgesprochen, die dort mit der zweiten Beratung des
Gesetzes.

Bei dem Entw. 'Staatsarchiv' regt
Hog. v. Schlegel eine Gesundheitsförderung der Archivar
zweiter Klasse an.

Zum Umbau des Staatsarchivs und Bibliothek
in Gumbinnen in Hannover wird als erste Maß-
nahme die Budgetcommission beantragt die Bewilligung.
Hog. Noeren weist darauf hin, dass zahlreiche Urkunden
der früheren Rentier eingekauft wurden; man sollte
doch, ehe man zu diesem Schritt übergeht, den Rentier fragen,
ob sie nicht solche Urkunden, die für sie wichtig sind, in
Eigentum der Mindertheilung sich für nehmen und
aufbewahren wollten.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Hog. v. Schlegel, Sattler erwidert, dass das Archiv nur solche
Urkunden in Verwaltung nehme, die die Verwaltung für
rechtlich wichtig hielten; die Gemeinden und Landratsämter
sollten dieselben auf Verlangen jeder Zeit zurückgeben.
Die Urkunden würden überhaupt nicht losfirt. Der Zitel,
sowie der Rest dieses Archivs würden jedoch den Minder-
theilung anvertraut.

Mittheilung: Gesellschaft, gerichtet. Navierie spricht
dafür seine Ansicht aus, nach Demen eine „internati-
onale Delegirten-Kongress der gegenwärtig in Europa
vorhandenen Antislaven-Vereine“ einzuberufen, ohne
Unterschied des Bekenntnisses. Es verurtheilt, dass der
Kardinal die Mindertheilung habe, für diesen Kongress Berlin
vorzuschlagen.

Ein neuer Gesetzentwurf über Marita
ist nach dem Hof. A. bereits in Vorbereitung. Es ist
vorgeschlagen, dass auch noch in der gegenwärtigen Session
eine Vorlage über die Errichtung einer subventionirten
Dampferlinie nach Sankt-Petersburg.
Die Königlich-Preussische Zeitung bringt einen längeren
Bericht aus Apia vom 4. Januar, nach dessen Inhalt
gleich bei Beginn des Aufstandes in Samoa der
amerikanische Konsul den Rebellenanführer Mataafa als
wahren König anerkannt haben soll. Weiter wird erwähnt,
dass Captain Leary, der Commandant des amerikanischen
Kriegsschiffes „Albatross“, bei vorübergehender eingetretener
Ruhe zum Vorgehen gebrängt habe, wobei er versprochen,
den Angriff mit seinem Kriegsschiffe zu unterstützen, welches
Versprechen er jedoch nicht gehalten, aus welchem Grunde
Mataafa eine neue Niederlage mit 100 Toden und vielen
Verwundeten erlitten habe. Die größte Schuld an den
traurigen Zuständen in Samoa träge nach diesem Bericht
die in Apia anwesigen Kanakente wegen ihrer eigennütigen
Zufuhr von Feuerwaffen und Schießbedarf.

Sachschüsse, Akademien, gelehrte Gesellschaften etc.
Vergleiche Seite (an 6) bezieht in der Stelle, sich allen
öffentlicher Sammlungen erheben. Die Akademie durch einen
Kreuzenling entziehen. Der Hof. A. und Hofrat Professor
Dr. Adolf Schmidt sein solitäres Doctorium.

Senar. Der zweite Lehrer der Landwirthschaft an der
hiesigen Hochschule, landwirthschaftlichen Lehramt, Herr
Dr. v. Schlegel, ist durch Hof. A. und Hofrat Professor
Dr. Adolf Schmidt sein solitäres Doctorium.

Göttingen. Das von Hof. A. und Hofrat Professor
Dr. Adolf Schmidt sein solitäres Doctorium.

Dortpat. Die Dortpater Universität hat den bisherigen
anberod. Professor Dr. von Braun in Kiel zum ordentl.
Professor der Physik. Kalkult erwidert und gleichzeitig dem
Wahler. Paris. Professor Rommer ist vier ernannt.
Der Minister unterricht ist trotz seines hohen Alters der
Milde, in der letzten National-Assemblee nach Maßregeln
an zu fuchen, die ihm zur Fortsetzung des Corpus inscriptionum
latinarum notwendig sind.

Zodisches und Metrolologie.
Wie in der letzten 2. Ausgabe aus München telegra-
phisch gelehrt wurde, ist der Professor der Rechte Franz
Hofmann in Bamberg am 2. d. Mts. nach einer Reihe von Jahren
in Bamberg geboren, habilitirte sich in Berlin 1857 als Dozent
der Rechte, erhielt später eine Professur und folgte 1873 einem
Rufe nach München. Seine Bemühungen waren vornehmlich auf
den Bereich der bayerischen Staatsrecht hin gerichtet, zu welchem Zweck er ausgedehnte Studienreisen durch
aus Europa machte. Von seiner öffentlichen Wirksamkeit er-
wähnt die Kat.-Ztg. die Begründung des deutschen Juristen-
vereins, welches Werk er in München zusammengefasst hat.
Lebten, eine Thätigkeit für die Vorbereitung der folgenden
Stellung der Frauen. Seit 1866 als Professor von Hofmann
in Verbindung mit Rudolf Virchow die so allgemein be-
kannte, gewundene Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher
Vorlesungen herausgab.

In Hannover starb im 74. Lebensjahre der Münz-
medailleur Friedrich Dreher. An Dr. Dreher's Hand sind
alle die Stempel herangezogen, welche die hannoverschen
Münzen tragen, während die holländischen Prototypen und
Provdrahten von Dreher's Hand sind.

Kunst, Wissenschaft und Theater.
Am 26. März wurde hundert Jahre vorfallen sein, seit
der bedeutendste Name deutscher Wissenschaftler der Zeit
verstorben. Der Name Friedrich August Wolf, der durch
sein Gedächtnis des Fortschreitens zu sein, der ein so klares
Verständnis für die Tiefe der Naturerforschung und durch seine
einfachen und doch so unübersehbaren Beobachtungen. Ein-
fache und tiefere der Naturwissenschaften, die durch sie
begründet und noch lange weiter zu verfolgen wird. Eine
wichtige Zeit des Aufstieges werden u. A. der Geisteswissenschaften
in Italien und der Pädagogische Verein zu Dresden be-
ziehen.

An den Kaiserlichen Institut zu Paris ge-
lang es den Doktoren Konig und Berlin, den Diphtherie-
mikroben zu isolieren und bei Versuchsthiereu
dunkel Diphtherie-Ercheinungen hervorzuufen. Die
Arbeiten für die Herstellung der Lymphe sind dem Abschluss
nahe.

Katholische Volksschulen vom 6. Februar.
(Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe
erlaubt.)

In der letzten Besprechung des Studentischen
Katholisch-Vereins führte Herr Direktor D. Wale-
man in geistvoller Weise das Leben der hiesigen Katholiken.
In seinem Alter fast das ungarische Königreich ist den
Frieden und Liebesreden der Soldaten von Würtingen
als die Braut des allerhöchsten Jubel. Ältere Schotten
wird großes Familienmitglied auf das Gemüth des Mädchens,
welches freilich seine Zug zur Weltentzehr in sich birgt.
Doch konnte dieser Zug der Weltentzehr der Weltentzehr
ritterliche Handlung, lebte, nicht zur späteren Einseitigkeit sich
enthalten. Bester war ein strenger, aber zugleich feinfühler
Mann. Mit seiner Jugend Gemüth verlebte er sechs Jahre
voll der besten Jugend häuslichen Glück. Sie wurde
eine Mutter der Armen und Kranen, während er sein Land
wohl zu regieren verstand. Dieses Glück wurde bald zer-
trümmert, als der junge Landgraf aus dem Juge nach dem
beiläufigen Tode von Dorothea dem Königreich der Welt übergab.
Der junge Landgraf wurde in die Welt der Welt übergab.
Der junge Landgraf wurde in die Welt der Welt übergab.
Der junge Landgraf wurde in die Welt der Welt übergab.

Genehmigung und Mitgliederzahl. Die Kraft des decretirten
Gesetzes in den letzten Jahren hat sich sehr be-
deutend vermehrt. Die Zahl der Mitglieder der
Katholisch-Vereine ist in den letzten Jahren
auf eine bedeutende Zahl angewachsen. Die Kraft des
decretirten Gesetzes in den letzten Jahren hat sich
sehr bedeutend vermehrt. Die Zahl der Mitglieder
der Katholisch-Vereine ist in den letzten Jahren
auf eine bedeutende Zahl angewachsen.

In der letzten Sitzung des Provinzial-Vereins
findet die Sitzung des Provinzial-Vereins
findet die Sitzung des Provinzial-Vereins

Die Sitzung des Provinzial-Vereins
findet die Sitzung des Provinzial-Vereins
findet die Sitzung des Provinzial-Vereins

Die Sitzung des Provinzial-Vereins
findet die Sitzung des Provinzial-Vereins
findet die Sitzung des Provinzial-Vereins

Die Sitzung des Provinzial-Vereins
findet die Sitzung des Provinzial-Vereins
findet die Sitzung des Provinzial-Vereins

Die Sitzung des Provinzial-Vereins
findet die Sitzung des Provinzial-Vereins
findet die Sitzung des Provinzial-Vereins

Die Sitzung des Provinzial-Vereins
findet die Sitzung des Provinzial-Vereins
findet die Sitzung des Provinzial-Vereins

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

Bücherei. Die Zahl der weiblichen Studenten in Bücherei beträgt 11. Unter den Gelehrten der Universität sind 42 weibliche und 33 männliche. In dieser Hinsicht sind die Frauen in Schweden, von denen 8 weiblich und 21 männlich sind. Das größte Kontingent bilden jetzt immer noch Japaner. Aber während es früher zu weit und Zöglinge beiderlei Geschlechts waren, welche dem Studium sich zuwenden, sind es heute fast durchgängig nur Frauen der unteren Volksschichten, welche ihre medizinischen Studien betreiben, um sich dann in ihrer Heimat als Doktorinnen niederzulassen. Es sind jetzt 4 Jahre her, seitdem die erste Dame an der Züricher Universität immatriculiert wurde. Die Gesamtzahl der Studierenden ist 515.

Amst., Völkerverkehr, Theater.

Im Schloß zu Weimar stand am 3. Februar die Originalausstellung der bekannten Schadow'schen Gruppe, die Originalausstellung der bekannten Schadow'schen Gruppe, die Originalausstellung der bekannten Schadow'schen Gruppe. Die Ausstellung wurde von dem Prinzen von Weimar eröffnet. Die Ausstellung wurde von dem Prinzen von Weimar eröffnet. Die Ausstellung wurde von dem Prinzen von Weimar eröffnet.

In Paris fand am 3. Februar die feierliche Enthüllung der Denkmäler-Gruppe im Bonaparte-Park. Die Enthüllung wurde von dem Kaiser von Frankreich eröffnet. Die Enthüllung wurde von dem Kaiser von Frankreich eröffnet. Die Enthüllung wurde von dem Kaiser von Frankreich eröffnet.

Der Untergerichtsrat ist, wie er jetzt eintritt, mit Unrecht durch einige Beschwerden, welche Herr Otto von Weizsäcker in der vor ihm geleiteten Anwaltschaft hat einbringen lassen, in seiner Stellung zurückgetreten. Der Untergerichtsrat ist, wie er jetzt eintritt, mit Unrecht durch einige Beschwerden, welche Herr Otto von Weizsäcker in der vor ihm geleiteten Anwaltschaft hat einbringen lassen, in seiner Stellung zurückgetreten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Kaiser hat auf den Antrag der hiesigen Kreisverwaltung genehmigt, daß der neuerbauten Kreis-Anstalt für die Verwahrung von Gefangenen, die in der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Der Kaiser hat auf den Antrag der hiesigen Kreisverwaltung genehmigt, daß der neuerbauten Kreis-Anstalt für die Verwahrung von Gefangenen, die in der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Wählung des rechten Beines, Bermalung der Weichteile des Rückenmarkes und der Hinterhalsmuskulatur. Die Wählung des rechten Beines, Bermalung der Weichteile des Rückenmarkes und der Hinterhalsmuskulatur. Die Wählung des rechten Beines, Bermalung der Weichteile des Rückenmarkes und der Hinterhalsmuskulatur.

Am 16. Januar e. wurde in einem hiesigen Bankgeschäft ein von einer hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M.

Am 16. Januar e. wurde in einem hiesigen Bankgeschäft ein von einer hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M.

Am 16. Januar e. wurde in einem hiesigen Bankgeschäft ein von einer hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M.

Am 16. Januar e. wurde in einem hiesigen Bankgeschäft ein von einer hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M.

Am 16. Januar e. wurde in einem hiesigen Bankgeschäft ein von einer hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M.

Am 16. Januar e. wurde in einem hiesigen Bankgeschäft ein von einer hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M.

Am 16. Januar e. wurde in einem hiesigen Bankgeschäft ein von einer hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M.

Am 16. Januar e. wurde in einem hiesigen Bankgeschäft ein von einer hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M.

Am 16. Januar e. wurde in einem hiesigen Bankgeschäft ein von einer hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M.

Am 16. Januar e. wurde in einem hiesigen Bankgeschäft ein von einer hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M.

Am 16. Januar e. wurde in einem hiesigen Bankgeschäft ein von einer hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M.

Am 16. Januar e. wurde in einem hiesigen Bankgeschäft ein von einer hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M.

Am 16. Januar e. wurde in einem hiesigen Bankgeschäft ein von einer hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M. von einem Arbeiter der hiesigen Bankgesellschaft girierter Wechsel über 725 M.

Offizieren besonders und einigen Eporkisten an die Hunderttausend im Hazard, umgelegt sein. Das mag ihnen zutreffen, wenn Du allein den größten Theil der besetzten dreißigtausend Mark bei jeder passenden Gelegenheit an den Mann gebracht hast. Er wird aber auch zutreffen, daß er gerade Dich für den Hauptanführer im Spiel erklärt. Er bebauert auf's tieffte, daß Du seine bringende Warnung in den Wind geschlagen, und folgst nur einer verpöhlten Weisung, wenn er sich verpflichtet erklärt, Dich insolge dessen von morgen an von jedem Dienste zu dispensiren. Nicht nur Dein Verbleiben in der Garnison sei unmöglich, Du mußt schlechthin den Dienst quittiren. Und nur aus Rücksicht auf das Regiment und auch auf mich wird Dein Oberst Dich nicht zum Abschied eingeben, sondern läßt Dir nachlegen, beschleunigen baldmöglichst nachzugehen. Ich habe Dir das alles so ausführlich mitgeteilt, schloß der alte Oberst sehr bestimmt, „weil es nicht in meinem Willen liegt, Dich das Schreiben lesen zu lassen.“ Edgar, der eine heftige Gemüthsbevegung nicht zu unterdrücken vermocht hatte, brauchte eine ganze Weile, ehe er sich zu einer Entgegnung aufraufte, die ein höchst peinliches und unheimliches Schweigen endlich unterbrach. „Was ich schwer denken, Vater, für meinen Leichtsinn! Zungend ein Sündenbock muß ja immer herhalten. Die guten Vorsätze, die ich mir zugeschworen, kommen zu spät, — zu spät, um hierin etwas ändern zu können. — Bist mir gewiß sehr böse, Papa?“ „Du siehst ja, wie ruhig ich bin!“ versetzte der alte Oberst nach einer bemerkenden Pause. „Wenn Dich diese niederschmetternde Botschaft nicht beirrt, — ich frage mich an, — wenn Dich diese erschütternde Schwand nicht anwandert und Dir ein beständiger Schadel ist, die Schwand anderweitig auszuweichen, Deine Dir in reichem Maße verlassenen Fähigkeiten künftig in erster Reihe zu benutzen, um Dich zu einer anderen Epistone empor zu arbeiten, so wüßte ich nicht, was Vorwürfe meinerseits, Worte des Zornes oder der Verachtung für einen Zweck haben sollten.“ Edgar war jäh zusammengezuckt und hatte die väterliche Mahnung tiefgebeugten Hauptes über sich ergehen lassen. Die unheimliche Ruhe des Vaters und seine bitteren, funkenvollen Worte schienen ihm tiefer in die Seele, als der h. süßt aufbraunende Zornesausbruch des Vaters es vermocht hätte. „Du wirst mir kaum glauben,“ sagte er, nach einer Weile fassungsloser Besinnung sich plötzlich aufrichtend, „daß ich schon entschlossen war, meinen Abschied einzureichen, ehe ich von dem Briefe des Oberst Kenntnis hatte. Und doch ist es so, daß ich nicht so leicht auf mich, Henriette, mit der ich soeben sprach, und die mir erklärte, daß sie Schifarth's Antrag aus freien Stücken angenommen hätte, meine freilich, daß ihr künftiger Schwiegervater mich ja leicht wieder stottern könnte, aber selbst — wenn mir noch die Wahl gelieben wäre, hätte ich diesen Hilse abgelehnt, um auch den leinsten Verdacht zu vermeiden, als ob die Schwester sich dadurch in ihren Entschlüssen hätte beeinflussen lassen.“ Der alte Oberst blickte sich auf die Lippen. „Henriette handelt aus eigenem Ernesen,“ sagte er mit eigenthümlicher Hast. „Ich bin mir auch nicht des leinsten Zwanges bewußt.“ „Ich weiß, Vater,“ versetzte Edgar, unmissig aus Seite blickend. „Ich frage es selbst ja bereits!“ „Deine Verabschiedung gerade jetzt,“ warf der Consul ein, wie um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, „wird einiges Aufsehen machen — im, vielleicht gar Schifarth's süchtig machen.“

(18) Romanbeilage der Hallischen Zeitung. 65

Das Bewußtsein des Trüblers. Roman in drei Büchern von Alfred Stetzner. „Woh! habe ich lange mit mir gekämpft. . .“ „Bei Gott, — ich glaube Dir!“ „Nein, Edgar,“ wehrte das Mädchen verwehrt ab, „verstehe mich recht, — ich meine, es hat mir viel Ueberwindung gekostet, selbst zu Schifarth's zu gehen, weißt Du, große Ueberwindung, dem alten Herrn ohne Rücksicht auf die gewöhnlichen gesellschaftlichen Formen selbst meinen Entschluß mitzutheilen, — und als das entscheidende Wort gesprochen war, — es mußte ja sein, Edgar, — da glaubte ich wohl vor Scham vergehen zu sollen, — aber es mußte ja sein,“ wiederholte sie leise. „Nächst nahm sie eine entschlossene Haltung an und mit langsam träumerischem Blick in die Ferne starrend, wie wenn die Erinnerung an, alles jüngst Erlebte sie überlärmte, sagte sie mit ernster Stimme: „Es mußte sein, lieber Bruder, — und ich durfte ja meine Entscheidung keinen Tag auch nur länger hinauschieben, — Deinetwegen!“ „Meinetwegen?“ schrie Edgar außer sich auf. „Meinetwegen!“ wiederholte er mit erstickter Stimme und auch tiefer erstickter. Eine merkwürdige Veränderung war mit ihm vorgegangen. Seine schroffe, herausfordernde Haltung war unter Henriette's Worten mehr und mehr einer unauhaltbaren Rührung gewichen. „Und Du,“ laubstest wahrhaftig, Schwester, daß ich Dein unerhörtes Opfer annehmen würde?“ flüsterte er, er sich zutretend und ihr mit überströmender Zärtlichkeit in die angestrichelten Augen sehend. „O, wie kurzlich ich Dich, vor dem nicht einmal an ahnen, was Du vorhabst, als Du mir Deine Hilfe ver sprachst, an die ich doch nicht glauben konnte. Jetzt erst begriffe ich Dich, zu spät, um Dich vor Demüthigung zu bewahren, die Du auf Dich genommen in hochherzigem Opfermuth. Jetzt erst durchschaue ich Dich ganz. — Wohl erichat ich, als ich aus fremdem Munde von Deinem Entschlusse hörte; aber nie hätte ich glauben können, daß Du bereits den entscheidenden Schritt wirklich gethan, Dein Verlangen freigegeben hättest, auch um michwillen!“ Er hatte seinen Arm rüttelnd um ihren Hals geschlossen, sie ergrieffen, auf's Stimm und Wangen geküßt und schloß nun in tiefen, süßigen Trübsinn: „Nur wie hätte ich in Dir, Du liebes, gutes Herz, einen solchen Erbarmen auch nur voraussetzen können, denn doch, Henriette, ich kann's Dir nicht einmal danken, was Du an mir gethan, wenn ich's Dir auch nicht mehr verzeihe, wie Du mich besonnen zu Ehenen und Bewunderung, zu Ehrfurcht und Ehrwürde, Du liebe, Du einzige, Du mein süßes, tapferes Schwesterchen. . .“ „Sei vernünftig,“ flammelte Henriette, des Bruders Verlobungen jetzt fast abwendend und sich seinen Armen entwindend, „ich will dich ja kaum wieder!“ — „Lass mich vernünftig überlegen, lieber Edgar.“ „Was wäre das noch zu überlegen, Schwester?“ „Seine eben noch so zärtliche und zuthunliche Miene hatte plötzlich einen harten und finsternen Ausdruck angenommen, sein eben noch so weicher und süßender Blick wurde düster und scharf. „Du hast es ja doch schon erkannt,“ versetzte die Schwester, unmissig zu Boden sehend, „der alte Herr Schifarth, Edgar, war nämlich recht hartnäckig und trotz aller höflichen und herzlichen Formen in der Geldfrage sehr zurückhaltend. . .“ „Wie soll ich das verstehen?“ fragte Edgar, als das Mädchen stockte, voll Argwohn.

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Exportort von:

Prof. Dr.
R. Virchow,
Berlin,
von Gielt,
München (1)
Reclam,
Leipzig (1),
v. Nussbaum,
München,
Ehrlich,
Amsterdam,
v. Korczynski,
Krakau,
Brandt,
Klausenburg.



Prof. Dr.
v. Fraenkel,
Berlin (1),
v. Scazzani,
Würzburg,
C. Witt,
Copenhagen,
Zdekauer,
St. Petersburg,
Soodorstedt,
Kasan,
Lamb,
Warschau,
Forster,
Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägern Stuhlgang, habituellem Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Krämpfungen, Schwindel, Beklemmung, Rithemorrh, Appetitlosigkeit etc. Auch bei chronischer Schwellung des Leibes wegen ihrer milden Wirkung von Frauen sehr gerühmt und bei schwer wirkenden Salzen, Abführmitteln, Croton, Scammon etc. vorzuziehen.

Der zum Schutze des kaufenden Publikums ist es noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Schweizerpillen mit dem folgenden Einheitszeichen im Original verpackt sind. Jeder, der sich beim Ankauf durch Absehen der um die Schachtel gemachten Gebrauchsanweisung, daß die Schachtel die obersichere Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namen RICH. BRANDT'SCH. Auch ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Schweizerpillen, deren Schachtel sich in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu 10, 1 Dutzend (kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Schachteln sind: Halle, Holzgasse, Alt-, Mittel-, Mittel-, Mittel-, Mittel.

Kulmbacher Exportbier.

Sehrer Gostgebern, Restaurateuren und Bierhändlern, sowie Privaten mache die ergebenste Anzeige, daß ich in meiner neu errichteten Bier-Niederlage, verbunden mit Eis- und Lagerkellern, stets großes Lager von Kulmbacher Exportbier, aus der Exportbierbrauerei von 1864

Christian Pertsch in Kulmbach

habe. Durch den regelmäßigen Bezug in Doppel-Ladungen bin ich im Stande, jedes Quantum in Originalfässern und in Flaschen zum billigsten Preise zu liefern.

Sochachtungsvoll

E. Lehmer, Bieregrasshandlung

Bälbergasse Nr. 2, zwischen der Großen u. Kleinen Ulrichstraße, besten Bittern in Arten und Th. Märckell in Flaschen.

Gold- u. Silberwaaren- Ausverkauf

unter Fabrikationspreis nur noch bis 1 März.

Edm. Baumann,
Leipzigerstraße 13.

878

Große Ausstellung und Verkauf

von
Delgemälden berühmter Meister.

Von Mittwoch, den 6. Februar veranlasse ich auf einige Tage in dem alten

Arnold'schen Laden, Markt 13,

gegenüber der Marktkirche, eine
Ausstellung und Verkauf

von ca. 200 Delgemälden

berühmter Meister der Jetztzeit.

Darunter Werke von:

H. Lassen, C. Heyden, C. F. Delker, Fritz Becke,
Chr. Sell, Dir. J. Hübner, L. Lankow, Th. Noeken,
Th. Fuchs, A. Forstmann, J. Jangluth, E.
Reyn Jr., E. Reyn sen., H. Ravenith, J. J. v.
Poorten, E. Volker, R. Sellier, L. Schmitz,
Lucas, J. Heydenhalm, M. O. Meyer.

Zur eingehenden Kränzung und Beförderung sind alle Kunstfreunde und Kunstkenner hiermit herzlich eingeladen.

Eintritt frei.

Joseph Sander, Kunsthändler
aus Düsseldorf.

6303



Amazonen-Verschluss.

Selbstthätig schliessend

für Damen-Handschuhe.

Allein-Verkauf für Halle a. Saale

nur bei

Julius Jacob,

Leipzigerstr. 11. Ecke des kl. Sandberges. 6335

Schleimlösend, reizmildernd, beruhigend
im Falle bei heftigem
Quintessen etc.
wirkt

Wösender Syrub ohne
Bestandtheile Federman
Durch eig. Gebrauch die Erfolge deus-
thellen. 1/2 Flasche 1.00 — 1/4 Fl. 1.50 — 1/8 Fl. 2.00 A.
Alleinverkauf für Halle a. S. bei M. Waltsgott.

© Schradet 1880.

Tinzer Bockbier!

Der Versandt dieses kräftigen, wohlgeschmeckenden Bieres hat begonnen. Wir empfehlen dasselbe in Gebinden à 1/1, 1/2, 1/3, 1/4, Octolliter, sowie 20 Flaschen à 1/10 Bier Inhalt für 3 Mark frei Haus. Bahn-Versandt in Flaschen, in Kisten à 30, 50 und 100 Flaschen ab Bahnstation Halle a. S. 6361

Geraer Actienbierbrauerei Tinz,

Abtheilung für Flaschenbiere,

Halle a. S., Rathhausgasse Nr. 2.

Grosses Velocipeden-Costüm-Fest

des Halle'schen Bicycle-Clubs,

Sonnabend, d. 9. Februar, Abends 7 1/2 Uhr,

im großen Saale des „Prinz Carl“.

unter Mitwirkung der hiesig u. Regiments-Kapelle, Kapellmeister Wiegert.

Programm:

1. Ouverture zu „Tell“ von Rossini.
2. Völgelchor und Lied an den Abendstern aus „Tanabücher“ von R. Wagner.
3. Begrüßungsreden von 10 Fahrern.
4. Solo-Fuhr.
5. Club-Quadrille (8 Fahrer).
6. Fuhrer-Quadrille (Quartett).
7. Duett.
8. Ungarische Post.
9. Vord- und Sohn (Komische Scene).
10. Concurrenz-Quadrille (8 Fahrer).

Große Erleuchtungsfeier.

11. Prinz Heinrich-Marsch von Eisenberg.
12. Ein Sommertraum „am Akensee“. Große humoristische Pantomime mit Gefängen, Rab-Ausführungen und Gruppirungen.

Schluss gegen 10 1/2 Uhr.

Eintrittskarten à 2 Mt. (Kinder 1 Mt.) sind zu haben bei den Clubs-Mitgliedern: Aug. Weddy, Leipzigerstraße 85. M. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstraße 7. C. F. Witter, Leipzigerstraße 91. Joh. Müllbacher, Poststraße 10. Gust. Uhlig, gr. Ulrichstraße 11. E. Hahn, Poststraße 9. Herm. Mädicke, gr. Ulrichstraße 23. 6320

Gänzlicher Ausverkauf wegen Verkauf des Grundstücks

nur noch bis Mitte Februar unterm Selbstkostenpreise; auch für Wiederverkäufer: Kopfmanteln, Lampenbirnen, Lederbücher, Volksbüchlein, Taschkarten, Reissagen, Modellschrauben, Messingstücken und Bücheln, Federfallen und Ringele, alle Sorten Tinten und Tintenfassern, und die vollständige Laden-Einrichtung. 6142

Fr. Gubsch, Neue Promenade 14.

Hochfeine Braunschweiger Cervelat-Wurst Ia., à Pfd. Mt. 1,20, 1,40 und 1,60.

Cons. besonders können wir Sorte à 1,40 als preiswürdig u. anerkannt sehr feine empfehlen. 6376

Otto Werner & Co., 24. Gr. Ulrichstrasse 24.

Pflaumen ff.

à Pfd. 20 A., bei 5 Pfd. 19 A. empfiehlt

Lothar Klipsch,

20. Große Ulrichstraße 20.

Feinste Ringäpfel,

empfiehlt

Lothar Klipsch.

Honig

von bekannter Güte empfiehlt 6334

Lothar Klipsch,

20. Große Ulrichstraße 20. 6367

Großes garantiert reines Bienenbrot empfiehlt Carl Koch, Herrenstraße 1 u. die bekannten Verkaufsstellen.

Borsalisch schmeckende Kirschtorten und Pfannkuchen mit Süssmilch, sowie feinste geriebene Kapuziner empfiehlt Carl Koch, Herrenstr. 1.

